

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Mittwoch den 2. September.

1903.

Für den Monat September werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Wirren in der Türkei.

Der amerikanisch-türkische Konflikt ist,  
wie sich jetzt herausstellt, ganz ungebrochen aufge-  
bauscht worden, wofür die Verantwortlichkeit den Ge-  
sandten der Union in Konstantinopel trifft, der mit  
seiner ersten falschen Depesche die ganze Welt alarmiert  
hat. Wie der amerikanische Gesandte Leifman jetzt  
aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen  
der Konfuln in Gharput und Beirut die dortige Lage  
weniger ernst gestaltet. Der Gesandte hat die Weisung  
erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für  
jede gegen amerikanische Staatsangehörige begangene  
Ausbreitung als verantwortlich angesehen würde.  
Die Amerikaner haben sich demnach auf diese Weise  
aus der Affäre gezogen. Die Pforte erklärte ihrer-  
seits, der amerikanische Konful in Beirut sei  
weder ermordet noch Gegenstand eines  
Anschlages gewesen. Als der Konful am 23.  
August abends im Wagen zurückkehrte, habe ein Zeit-  
nehmer an einer Hochzeitfeier in der Nähe des  
Konfulats, dem Landegebrauche gemäß, einen Schuß  
in die Luft abgegeben. Der Konful glaubte, daß der  
Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab  
den Anlaß zu den falschen Gerüchten. — Was soll  
nun das amerikanische Gesandnadel vor Beirut? —  
Wie ein „Wolffsches Telegramm“ aus Genua vom  
Montag meldet, sind die amerikanischen Kreuzer  
„Brooklyn“ und „San Francisco“ am Sonntag Abend  
tatsächlich noch Beirut in See gegangen.

Die Nachrichten aus Mazedonien, die seit  
Sommerbeginn eingegangen sind, lassen neben dem ge-  
wöhnlichen Vorgehen der Leiter des Aufstandes mit  
Pulver und Dynamit auch eine ziemlich schlaue diplo-  
matische Taktik der Sarafow und Genossen insoweit  
erkennen, als es ihnen tatsächlich gelungen ist, die  
Serben in die antitürkische Bewegung hineinzuziehen.  
In einer zahlreichen Versammlung zu Belgrad  
kamen am Sonntag die Sympathien der Serben mit  
den bulgarischen Aufständischen unversucht zutage. Die  
Behörden bauten Not und Mühe genug, um gegen die  
türkische Gesandtschaft geplante Tätigkeiten zu ver-  
hindern. In das lichterloh brennende mazedonische  
Feuer ist demnach ein neues Schicht geworfen und die  
überaus kritische Lage auf der Balkanhalbinsel noch  
mehr verschärft worden.

Bei den Mächten haben die Untaten der Insur-  
genten, insbesondere das Attentat gegen den Eisen-  
bahnzug bei Kulest-Burgas, das harmlosen Reisenden  
Leben und Gesundheit kostete, das Gegenteil von dem  
behalten, was die Bandenführer vielleicht erwartet  
haben. Wenn ein Wiener Korrespondent der „Post“  
recht berichtet ist, soll der feste Entschluß in maß-  
gebenden Kreisen, auch in denen von Petersburg,  
gefaßt worden sein, in entsprechender Weise vor-  
zugehen, daß der Großbulgarismus die Ruhe Europas  
in absehbarer Zeit nicht mehr stören könne. Der  
Mittel, die dem Zwecke dienen könnten, gibt es viele,  
selbst wenn die militärische Intervention ganz ausge-  
schlossen sein sollte, was dem Wunsche aller Mächte  
entspricht. Das gegenwärtige Bulgarien muß alle  
Hoffnungen, seine nationalen Aspirationen zu fördern,  
für lange Zeit hinaus entsagen, während das bul-  
garische Mazedonien sich genötigt sehen werde, die  
tiefen Wunden in Ruhe zu heilen und Zeit genug  
haben werde, das selbstherrliche Schicksal zu bereuen.  
— Was die Mächte allerdings beginnen wollen, um  
ohne Intervention mit bewaffneter Hand fertig zu

werden mit den bulgarischen Desperados, wird noch  
verschwiegen.

Die Kämpfe im Aufstandsgebiet nehmen kein  
Ende. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus  
Belgrad: Bei Kumano wurden türkische  
von türkischen Truppen geschlagen. Sie  
hinterließen mehrere Tote und viele Verwundete.  
Türkische Soldaten zerstörten die Dörfer Molina und  
Soput, wo aufständische Bandenführer Unterkunft ge-  
funden hatten.

Die Direktion der orientalischen Bahnen  
läßt die Nachricht nachdrücklich dementieren, daß der  
Zugverkehr eingestellt oder die Absicht, eine  
ähnliche Maßregel zu ergreifen, vorhanden sei.  
Der Verkehr hat keinerlei Störungen erlitten.  
Die Ueberwachung der Bahnen wurde bedeutend ver-  
stärkt.

Türkischerseits werden folgende Meldungen  
verbreitet: Das Außenministerium in Monastir hat  
zwei Bulgaren zum Tode verurteilt. Aus Türlen und  
Griechen gebildete Kommissionen sind von Monastir  
ins Innere des Landes abgegangen, um die irrezu-  
geleitete Bevölkerung zur Rückkehr in ihre Heimatdörfer  
zu bewegen. Zur Sache für das Treiben der Komitees  
haben türkische Truppen mehrere Dörfer in  
den Bezirken Resna, Presha und Dschirba zerstört.  
Die Komiteebanden zerstören dagegen hauptsächlich  
türkische Meierhöfe. — Die Pforte hat vertrauliche  
Mittelungen erhalten, wonach bei der jüngsten Ver-  
teilung der bulgarischen Truppen die Grenzgebiete ins-  
gesam durch 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-  
Regimenter verstärkt worden seien. — In Folge der  
strengen Maßregeln des Divisionsgeneral Schemsi  
Pascha und des Gouverneurs hat die Disziplinlosigkeit  
bei den albanesischen Rebellen aufgehört. Anstelle des  
aus Monastir abberufenen Omer Nuschi Pascha  
wurde, wie jetzt bestätigt wird, Kasim Pascha zum  
Kommandanten der Truppen zur Unterdrückung des  
Bandenunwesens im Vilajet Monastir ernannt.

Zu der Meldung von einem Attentat  
auf das österreichische Konfulat in Uesküb  
erklärt offiziös das österreichische Ministerium des  
Auswärtigen, es handle sich nur um einen belang-  
losen Vorfall. Ein in Uesküb stationiert ge-  
wachsenes türkisches Landwehrbataillon wurde beurlaubt,  
worauf die Soldaten Freudenfeste abgaben, was  
einer allgemein üblichen Gepflogenheit entspricht.  
Darauf sei der Vorfall, der sich gar nicht in der  
Nähe des Konfulats abspielte, zurückzuführen; eine  
Untersuchung sei aber trotzdem eingeleitet worden. —  
Sollten nicht doch, wie aus der Einleitung einer  
Untersuchung hervorgeht, einige „Freudenfeste“ sich  
in die Fenster des österreichischen Konfulats ver-  
breitet haben?

Nach Privatberichten soll es sich übrigens doch  
bestätigen, daß das Kloster Piskinok Sveti  
Prochor in Altserbien gänzlich vernichtet ist  
und alle Inassen von Wächter-Bogus niedergemacht  
wurden. Die Ursache bot das von bulgarischen  
Komitee-Mitgliedern verbreitete Gerücht, im Kloster  
seien Führer einer serbischen revolutionären Bande  
versteckt.

In Griechenland läßt man aus Loyalität gegen  
die Türkei und weil die mazedonischen Griechen be-  
sonders von den bulgarischen Komitarschis zu leiden  
haben, eine strenge Pflanzung über die Bandenuntriebe.  
In Athen sind am Sonntag nach einem Wolffschen  
Telegramm fünf Bulgaren verhaftet worden,  
welche zwei Fäßchen Dynamit nach Debe Agdash  
schicken wollten.

Fürst Ferdinand weiß nunmehr wieder bei  
seiner getrennen Bulgaren. Am Sonntag passierte er  
auf der Reise nach seinem Konal die ungarische  
Hauptstadt. Der Pariser bulgarische Gesandte erklärt  
im „Echo de Paris“ alle in Wien verbreiteten Ge-  
rüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für  
falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwö-  
rung gegen ihn überaus abgehackt; wenn die Lage  
des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedo-  
nien Schwierigkeiten habe, so werde er diese doch

zu lösen wissen, ohne Konflikt mit der Türkei oder  
den Oppositionsparteien. Am Sonntag abend ist  
Fürst Ferdinand in Konstantinopel eingetroffen und vom  
rumänischen Ministerpräsidenten Sturza begrüßt wor-  
den. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Fürst auf  
der Nacht „Nadeschda“ die Fahrt nach Warna fort.

### Politische Übersicht.

Zu den belgisch-preussischen Verhand-  
lungen wegen Neutral-Moresnet tritt, wie die  
„Wolff. Ztg.“ berichtet, der „Nachener „Volkfreund“  
der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ bezüglich des  
Spielplans in Altenberg sowie der Regelung  
der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet  
entgegen. Das Blatt sagt, der Spielplan könne nicht  
geschloffen werden, da die für Moresnet geltenden al-  
ternativen Bestimmungen das nichtöffentliche Spiel-  
gestatten. Die „Berl. Korresp.“ lege die Betonung  
darauf, daß Belgien nicht ganz das neutrale Gebiet  
erhalte. Tatsächlich verlangt Preußen als  
Kompensation außer einer nach Millionen  
zählenden Geldsumme die Abtretung eines  
Teils des bei Cupen gelegenen Herzogen-  
waldes. Die Verhandlungen zwischen Belgien und  
Preußen seien im vollen Gange und nun durch die  
Errichtung der Spielbank noch mehr beschleunigt  
worden, sie dürften mit der Jahreswende an ihren  
Abschluss gelangt sein.

Rußland. Ein Personenwechsel im  
russischen Finanzministerium, verbunden mit  
einer Beförderung des bisherigen Finanzministers  
Witte, wird aus Petersburg gemeldet. Zugleich ist  
dieser Nachrich von erheblicher Bedeutung für die  
deutsch-russischen Handelsvertragsver-  
handlungen. „Wolffs Bureau“ meldet aus der  
russischen Hauptstadt unterm Datum des 30. Aug.:  
Durch ein kaiserliches Reskript von gestern wird der  
Finanzminister Witte zum Präsidenten des  
Ministerkomitees ernannt und ihm gleichzeitig  
zur unverzüglichen und erfolgreichen Be-  
endigung der russisch-deutschen Handels-  
vertragsverhandlungen und um seine nahe  
Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels  
und der Industrie Russlands auch sernerhin zu be-  
nutzen, die weitere Führung der in Finanz-  
ministerium stattfindenden Verhandlungen  
mit Deutschland übertragen. Der „Regierungse-  
bote“ gibt die Ernennung des Vertriebers der  
Staatsbank, Geheimrats Plecke, zum Ver-  
weser des Finanzministeriums bekannt. —  
Witte ist ziemlich zehn Jahre lang Leiter des  
russischen Finanzministeriums gewesen. Er wurde  
am 29. Juli 1849 zu Ißik als Sohn deutscher  
Eltern geboren, zählt also zur Zeit 55 Lebensjahre.  
Nachdem er in Odessa studiert, emigrierte er im Eisen-  
bahnbau eine hervorragende Tätigkeit in den ver-  
schiedensten amtlichen Stellungen, die derartig An-  
erkennung fand, daß er im Februar 1892 Eisenbahn-  
minister wurde. Schon im September des folgenden  
Jahres wurde ihm das Finanzministerium übertragen,  
er leitete die früheren Handelsvertragsverhandlungen  
und verstand es bisher, all die Riesenanstrengen des  
geldbedürftigen Zarenreichs geschickt auf den abend-  
ländischen Märkten zu plazieren. — An den Rück-  
tritt Wittes vom Posten des Finanzministers heftet sich  
auch gleich der politische Klatsch. Nach einem Peters-  
burger Telegramm des „Vof.-Anz.“ will man in  
dortigen politischen Kreisen wissen, daß Witte dem  
Kaiser in letzter Zeit nicht mehr sympatisch gewesen  
sei. Auch sollen viele Klagen über ihn eingelaufen  
sein. Großfürst Alexander Michailowitsch, der  
Schwager des Zaren, Gemahl der Großfürstin Xenia,  
der Witte auch sehr wenig günstig gesinnt sein soll,  
schlingt einen höheren Finanzbeamten namens Kucholow  
als Kandidaten für den Finanzministerposten vor.  
Demgegenüber steht die Tatsache, daß der Zar Witte  
ausdrücklich mit der Leitung der Vertragsverhand-  
lungen betraut hat. Einem in Ungnade gefallenen  
Mann pflegt man nicht derartige wichtige Aufgaben

zu übertragen. Die russischen Zeitungen, „Nowoje Wremja“ und „Petersburger Wedomosti“ sowie die „Nowosti“ betrachten den Wechsel als einen Beweis kaiserlichen Vertrauens. Die Petersburger Börse erldict nach dem „B. Z.“ in dem Ministerwechsel keinen Systemwechsel. Sie ist der Ansicht, daß der Uebergang Witte in das Ministerpräsidium keine Kalkulation sei, sondern daß Witte auch jetzt noch seine Hand über dem Finanzministerium halten werde, und daß das letztere auch unter seinem Nachfolger im Wirtschaflichen Geiste geleitet werden würde. Das umso mehr, als Witte lange Jahre im Finanzministerium gewirkt hat und Witte's Intentionen genau kennt. Man nimmt an, daß Witte sich jetzt vornehmlich den Handelsverträgen widmen werde und vielleicht zu einer noch höheren Stellung, nämlich dem Amte des Reichsfanzlers, ausdauern sein könne. — Witte's Nachfolger, Herr v. Pleke, geboren 1852, ist nach dem „Kot.-Anz.“ ein alter und bewährter Beamter des Finanzministeriums. Ein feingebildeter Mann mit namentlich reicher musikalischer Begabung und Ausbildung, einer der besten deutsch-russischen Petersburger Familien entstammend, befindet er bereits in jüngeren Jahren den Posten des Direktors der Kreditkassette. Seit etwa 12 Jahren ist er Gouverneur der Staatsbank. Unter seiner Leitung ist dieser damals in den Urquänten eines staatlichen Bankinstituts stützengeliebte Betrieb durchgreifenden Reformen und Neueinrichtungen unterzogen worden, so daß dieses sich heute vollwertig den gleichartigen Instituten des westlichen Europas an die Seite stellen kann. — Der Zar besichtigte am Sonntag zu Kronstadt ein von einem Russen konstruiertes, für zwölf Mann berechnetes Unterseeboot. — Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat infolge eines Schlaganfalles die Sprache verloren. Es handelt sich um einen 1832 geborenen Bruder des Großzaren des regierenden Jaren, den Präshenten des russischen Reichsrats.

**Frankreich.** In den höheren französischen Kommandos scheinen höchst sonderbare Zustände zu herrschen. Nach dem „Oulotte“ hätte der Kabinettschef des Kriegsministers, Brigadegeneral Percin, dem Kommandanten des 17. Armeekorps wegen gewisser Uebersetzungen des letzteren in einem dienstlichen Schreiben Vorstellungen gemacht. Der kommandierende General sandte das Schreiben mit dem Vermerk zurück, daß er als Vorgesetzter von seinem Recht Gebrauch mache und dem Brigadegeneral Percin acht Tage Hausarrest zuschreibe. — In der Stadt Grand-Billars bei Besiers befinden sich zwei tausendfünfhundert Arbeiter, geführt von dem ehemaligen Maire der Stadt, das Marianneitenhaus und widerstehen sich der Besitzergreifung durch die behördlichen Organe, welche beauftragt sind, die Marianneiten auszutreiben. Zwei Schwabronen Kavallerie wurden infolge des Tumults aufgeboten.

**Ostasien.** Der englischen Stimmungsmache gegen Rußland wegen des Vordringens der Russen in Ostasien begegnet man russischerseits mit dem gleichen Mittel, indem man versucht, Japan und England aneinander zu ziehen. Dieses Intriguenspiel wird groll beauftragt durch folgende Meldung der hochsitzigen „Russischen Telegraphenagentur“ aus Bodo Arthur vom 26. August: Laut Nachrichten aus Japan ist der Handelsvertrag zwischen England und China vom Kaiser von China bestätigt worden. Die Japaner haben die Schifffahrt auf dem Jantse-Kiang bedeutend ausgedehnt und bedrohen ernstlich englische Interessen. Durch das Zusammenstoßen der Interessen wird das englisch-japanische Bündnis geschwächt. — In Korea wächst die Unzufriedenheit gegen die Japaner im Volk und unter den Beamten. Die koreanische Regierung ersuchte den japanischen Konsul um Aufklärung, in welchem Verhältnis das in Korea in Umlauf befindliche japanische Papiergeld zum tatsächlichen Kapital der Banken liege. — Der Aufstand in der Provinz Kuangsi, von dem man lange nichts mehr vernommen hatte, soll sich nach russischen Berichten nunmehr auf neue Gebiete ausbreiten. Einige Städte sollen in die Hände der Rebellen gefallen sein. — Zwischenbert Herritene und gut bewaffnete Räuber haben, so meldet man der „Frank. Zig.“ aus Schanghai von Ende Juli, einen Liebesfall auf dem Palast von Cho, den Lieblingsaufenthaltsort der alten Kaiserin-Witwe, gemacht. Die dort stationierten Wachen ließen sich vollständig überraschen, und bevor sie sich von ihrer Verwirrung und ihrem Schrecken erholt hatten, waren die Räuber schon mit einer beträchtlichen Beute im Werte von mehreren hunderttausend Mark auf und davon. Der Generalgouverneur von Tschili, Yuan Schih-Kai, und der Höchstkommandierende der Truppen in der Provinz, General Ma, sind nicht wenig befürzt über diese verworgene Tat, für die sie nach chinesischer Auffassung die Verantwortung tragen; sie setzen alles daran, die Uebelthäter zu fassen, bislang jedoch vergeblich. Man glaubt, daß einige Gumpen mit den Räubern im Bunde gewesen sein müssen.

**Mittelamerika.** Die Ablehnung des Panamafanal-Vertrages mit der Union durch den kolombischen Senat soll nach amerikanischen Quellen zu Unruhen im Lande geführt haben. Nach einem Telegramm aus Panama vom 28. August, welches der „New-York Times“ juging, greift die Unruhbewegung auf dem Isthmus infolge der Ablehnung des Kanalvertrages um sich. Es sei zweifelhaft, ob ein tauffähiges Vorgehen zur Verhütung eines Aufstandes von den jetzt in Panama befindlichen Regierungsvertretern eingeschlagen wird. — Wollen etwa die Yankees intervenieren?

## Deutschland.

Berlin, 1. Sept. Für gestern angelegte Herbschparade des Gardekorps wurde abgesehen, da vormittags Regenwetter einsetzte. Die bereits auf das Tempelhofer Feld abgerückten Truppen kehrten in die Kasernen zurück. Die ausgefallene Herbschparade wird heute vormittag 9 Uhr abgehalten. Montag abend um 6 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses eine Tafel für das Gardekorps statt. Bei derselben saß dem Kaiserpaar gegenüber der kommandierende General v. Kessel; rechts vom Kaiser folgten zunächst die Großherzogin von Sachsen, der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Wilhelm, links von Ihrer Majestät zunächst der Großherzog von Sachsen, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Herzog Ulrich von Württemberg. General v. Kessel saß zwischen dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee und General Graf v. Schlieffen rechts und Generaloberst v. Hahnle und General der Kavallerie v. Bülow links. An der Mittagstafel am Montag bei Ihren Majestäten nahmen die großherzoglich sächsischen Herrschaften teil.

— (Urlaub des Prinzen Heinrich.) Eine Kabinettsordre des Kaisers bewilligt dem Prinzen Heinrich einen 45-tägigen Urlaub innerhalb des Deutschen Reichs.

— (Personal-Veränderungen.) Durch Kabinettsordre aus Wilhelmshöhe vom 29. August wird bestimmt: Admiral v. Koester, Generalinspekteur der Marine, Chef der Marinestation der Dflsee und Chef der Uebungsflotte, wird zum Herbst 1903 zum Chef der zu bildenden aktiven Schlachtsflotte und gleichzeitig zum Chef des ersten Geschwaders, Admiral Prinz Heinrich von Preußen, Chef des ersten Geschwaders, mit demselben Zeitpunkt zum Chef der Marinestation der Dflsee und Konradadmiral Frize, Inspekteur des Torpedowesens und Chef des zweiten Geschwaders der Uebungsflotte, zum gleichen Zeitpunkt zum Chef des zu bildenden zweiten aktiven Geschwaders ernannt.

— (Eine scharfe Steuerkontrolle) in dreifacher Richtung wird dem neuen Schatzsekretär Herrn v. Stengel von dem Schatzsekretär der Zentrumspartei empfohlen. Er möge der Hinterziehung des Lotteriezins und Weinstempels in Sachsen entgegenzutreten, ferner der Hinterziehung des Stempels für Auslandsengeschäfte in einem anderen Bundesstaate. Dazu kommen soll im Interesse der Erhöhung des Verbots von Surrogaten bei der Bierbereitung.

— (Die unfreiwillige Verabschiedung des Freiherrn v. Thielmann) wird in der Münchener „Allg. Zig.“ mittelbar bekräftigt mit den Worten, Freiherr v. Thielmann habe freiwillig sich bereit erklärt, sein Amt in andere Hände zu legen, weil an ihn Anforderungen herangetragen seien, denen er sich selbst nicht mehr gewachsen fühlte.

— Das ist doch der bekannte Trif, wie man Minister abschiebt. Man stellt an sie Anforderungen, von denen man voraussetzt, daß sie nicht bereit sind, dieselben zu übernehmen. Nach dem „Münch. Neuest. Nachr.“ soll an Herrn v. Thielmann die Anforderung gestellt worden sein, die Verträge einer Reichsfinanzreform wieder aufzunehmen.

## Die Kriegervereine auf der Kaiserparade.

Zur Kaiserparade sind für die Kriegerverbände aus dem Bereich des vierten Armeekorps jetzt die näheren Bestimmungen eingetroffen. Danach findet die Paradeauffstellung der Verbände nördlich von Groß-Kayna statt zu beiden Seiten des Weges, der von der Gasse Merseburg-Rosbach unmittelbar in Kayna hineinläuft. Spätestens 7 Uhr 30 Min. morgens müssen sämtliche Verbände auf diesem Plage eingetroffen sein. Für die Krieger aus dem Bereiche der Eisenbahndirektionsbezirke Magdeburg und Halle ist Corbeitha, für die übrigen Weisensfelds Anfunfts- und Abgangstation. Auf dem Bahnhof Corbeitha ist bei der Ankunft ein Besuch der Wirtschäften nicht zulässig, da sonst Verwirrung unter den von zehn zu zehn Minuten eintreffenden Trandportien entstehen würde. In Halle ist ein Aufenthalt von 20 Minuten zum Kaffeetrinken vorgesehen; im übrigen ist Frühstück (Brot, Kaffee, Tee, keine Spirituosen) reichlich mitzubringen. Jeder Kriegerverein hat so-

fort nach dem Eintreffen die Bahnhöfe in Corbeitha und Weisensfeld zu räumen und markiert ohne Aufenthalt auf das mit „Sammelplatz für Kriegervereine“ bezeichnete Feld, wo die Punkte, an denen sich die Verbände ordnen, durch Tafeln mit den Namen des Verbandes bezeichnet sind. Sobald ein Verband geordnet ist, wird er von Vorgesetzten nach Groß-Kayna geführt. Die Gasse Merseburg-Weisensfeld ist so früh als möglich zu überfreiten. Die Entferrnung bis Groß-Kayna beträgt 1 1/2 bis 2 Stunden.

Die Aufstellung bei Groß-Kayna selbst erfolgt auf den Feldern zu beiden Seiten der Straße in vier Gliedern. Es stehen westlich des Weges von Nord nach Süd die Verbände Saale-Anspruch-Ester, Mansfelder See, Mansfelder Gebirgskreis, Cangerhausen, Gärtsberg, Querfurt, Lützen, Wittenberg; östlich des Weges von Nord nach Süd die Verbände Halle, Merseburg, Delitzsch, Bitterfeld, Liebenwerda, Herzberg, Borsdorf, Magdeburg, Kalbe, Aschersleben, Scherleben, Bernigerober, Neuhaldensleben, Calzweil, Wolmirstedt, Altenburg, Anhalt. Als Anzug ist dunkler Anzug vorgegeschrieben, gleichmäßig hohe oder niedrige schwarze Hüte oder Mützen, schwarze Halbinden, Verbandsvorfindende und Fahnenträger weiße Handschuhe, Orden und Ehrenzeichen im Original, Vereinsabzeichen, Landesverbandsabzeichen, event. auch Bundesabzeichen. Stöcke und Schirme sind bei „Stützplätzen“ am linken Schenkel zu halten. Das Hutabnehmen erfolgt mit der rechten Hand. Schärpen, Bandolieren, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Trommeln dürfen nicht mitgebracht werden. Die Offiziere erscheinen im Paradeanzug mit dunklen Beinkleidern. Beim Eintreffen des Kaisers werden die erforderlichen Kommandos nur vom Generalmajor z. D. Frölich abgegeben; die Fahnen werden nicht gekent, sondern gerade aufrecht an der rechten Schulter gehalten; ein Schwert der Hüte bei dem Hierauf auf den Kaiser findet nicht statt. Nachdem der Kaiser die Front durchritten hat und der Abmarsch nach dem Paradeplatz angetreten; er wird eröffnet durch die östlich des Weges stehende Kolonne, der die westlich stehende Kolonne folgt. Das Paradefeld wird durch den Eingang auf der Westseite betreten. Die Spitze der Kolonne marschirt bis zur Tribüne, alles rückt auf und macht Front; die zweite Kolonne setzt sich mit einigen Schritten Abstand dahinter.

Der Abmarsch vom Paradeplatz kann jederzeit erfolgen.

## Bermischtes.

\*(Auf eigenartige Weise) entliehe am Sonnabend nachmittag die Niederbahnwagen ein Güterzug der Köln-Frankfurter Eisenbahn. Gegen 6 Uhr fiel von einem Wagen des Güterzuges Nr. 8778 ein über 20000 Kilogramm schwerer Eisenblock herab. Die folgenden sieben Wagen entgleisten. Das Berggelsche Köln-Frankfurter ist gelupert. Verletzungen sind nicht vorgekommen, dagegen ist der Materialschaden erheblich.

\*(Eiserne Hochzeit.) In Latina in Wömen feierten kürzlich die Grundbesitzerseheleute Johann und Antonia Herdlich das Fest der ehernen Hochzeit. Der Jubelstundentag ist 101. seine Gattin 92 Jahre alt. Trotz dieses hohen Alters erfreut sich das Jubelpaar einer verhältnismäßig tüchtigen Nüchtheit. An der Feier beteiligten sich sämtliche Angehörige, darunter 9 Kinder, 26 Enkel, 7 Urenkel und 2 Ururenkel.

\*(Der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen) wird im nächsten Jahre seinen Doppelstraßen-Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia“ für Vergnügungsfahrten in Dienst stellen. Der erste Teil dieser Fahrten wird Anstöße nach Mexiko, den karibischen Inseln, der Nordküste von Amerika und Mittelmeerplätzen umfassen. Die Fahrten werden teils in Bremen, Southampton, Liverpool, teils in Genoa ihren Ausgang nehmen und in Verbindung mit Karl Stangens Reise Bureau ausgeführt werden.

\*(Eine pietätvolle Handlung gegen einen verstorbenen Lehrer) vollführte jüngst die Gemeinde Kremmen (Kreis Dönhau) in Preußen. Der dort seit Jahren amtierende Lehrer Hölbe, dessen Unwohlsein, zum Teil infolge schwerer Schicksalsschläge in seiner Familie, stark gelitten hatte, begab sich zu den Sommerferien nach dem Kurort Neuenahr. Dort ist er vom Dode erlitt worden. Die Vermögensverhältnisse der Hinterbliebenen gestatteten nicht, daß der Bekannte des Dahingefahrenen nach der Heimat beurlaubt wurde und so hätte er in der Ferne die letzte Ruhestätte erhalten müssen, ohne daß ihm seine Familie und die Gemeinde das Geleit geben konnten. Schnell wurde aber eine Gemeindefassung anberaumt und man beschloß einstimmig, die Kosten des Leidentransports etwa 400 Mk., aus den Mitteln der Gemeinde zu bewilligen. Dem Verstorbenen ist nun an der Stätte seines jahrelangen Wirkens ein ehrenvolles Begräbnis zu teil geworden.

\*(Was der Schwelmer erfuhr.) Als in Gumburg am Dienstag abend der Arbeiter Streich von seiner Arbeit in der Gummifabrik kam, wurde er beim Kriegerdenkmal plötzlich von seiner Schwester in den Rücken geschossen. Als er nach Hause kam, bemerkte seine Mutter, daß er im Rücken blutete und eine gefährliche Wunde hatte, weswegen die Mutter sofort zu einem Arzt schickte, der die Ueberführung des Verletzten in das Krankenhaus anordnete. Dort ist er Freitag vormittag gestorben. Noch auf dem Sterbebett äußerte er, daß er nicht wüßte, warum seine Schwester dies getan hätte, und daß er auch nie einen Streikentzug gegen sie stellen würde. Die Schwester des Getötenen ist die Ehefrau Bertha Göhrig, geb. Kunds. Sie gibt an, daß sie den Streik mit einem Kartellgesellschaftler anführte, daß sie in ein Stück Papier gewandelt wurde. Nach dem Wunde zu dieser Tat befragt, sagte sie aus, daß der Bruder Zustimmung zwischen ihr und ihrem Manne angefragt habe. Die Täterin ist bereits verhaftet.

# ff. Sauerkohl

a 2 Pfund 15 Pfg.

empfehlen **E. Weidling,**  
Scherbreiterstraße 10.

## A. Günther,

Markt 17,

empfehlen großes Lager

rein- und  
halbwollener Schlafdecken,  
**Strohjacks,**  
Barchentbetttücher

schon von 75 Pfg. an.

Fahnen- und  
Dekorations-Stoffe  
sehr billig

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert

durch

**Dr. Oetker's**

Salicyl a 10 Pf.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche führen

**Dr. Oetker's Backpulver.**

Man achte genau auf Schutzmarke

**„Elefant“**

beta Einfuhr von

**Elfenbein-Seife.**

**6000 Mark**

auf ein Bauerngut hiesigen Kreises mit 15  
Morgen Acker als 2 Hypothek hinter eine  
Mündelschuld gegen 4 1/2 Pct. Zinsen sofort  
oder später gelöst. Näheres im Bureau des  
Rechtsanwalt Hündorf.

**PATENTE** etc.

Patentanwal

**SACK-LEIPZIG**

2.

**Corned-Beef**

traf frische Sendung ein.

**Max Faust.**

**Pflaumen,**

**Ess- u. Kochbirnen,**

**Tomaten**

empfehlen

**O. Lippold, Bürgerraufen.**

**Wurstschinkenfleisch**

verkauft

**E. Nürnberger.**

**Molkerei-Butter**

empfehlen billigt

**Max Faust.**

**Lohnbücher**

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901  
in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-  
Ordnung liefert die

**Buchdruckerei von Th. Rössner.**

**Wer reiche Heirat**

wünscht, wende sich vertr. an Reform,  
**K. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie**  
**600 reiche Part. und Bild zur Ausw.**

**2 wirtschaffl. j. Damen. 20 u.**

**22 Jahre, Verm. 24 000 bezw. 15 000 Mk.,**

spät. Erbsch., wünsch sich mit liebev. Mann

— auch ohne Verm. — zu verheiraten. Näh.

u. Bild sof. d. „Reform“, Berlin S. 14.

**Hilfe** \* geg. Blutstod. **Timmerman,**

Hamburg, Kibitzstr. 88.

Von der Reise

zurück.

Augenarzt

**Dr. Hermann Schulze,**

Halle a. S., Poststr. 1.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von Kaffee, Thee, Kakao.

Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik.

## Grosser Zucker-Abschlag.

Verkaufsfiliale:

**Merseburg, Gotthardtsstr. 32.**

# Diamant

Fahrräder sind die besten und billigsten, jede Konkurrenz schlagend.

Größtes Lager beim Vertreter:

**Gust. Schwendler, Merseburg, Karlstraße.**

Fahrräder, Nähmaschinen und Reparatur-Werkstatt.

## Für Wagenleidende!

Man denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch  
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch  
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere**

**Verdauung oder Verschleimung,**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkraftig befundenen Kräutern  
mit gutem Wein bereitet, und kräftigt und belebt den Verdauungs-  
organismus des Menschen. Kräuter-Wein beseitigt Verdauungs-  
störungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon  
im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebel-  
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger  
auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung,**  
**Blutungen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Schlaflosigkeit,**  
sowie **Blutungen in Leber, Milz und Nieren** (Hämorrhoidalleiden)  
werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulich-**  
**keit** und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Gegens** dieses **Blutungs, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die  
Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüths-**  
**verstimmung,** sowie **häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft  
solche **Perioden** langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen  
frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ge-  
sundheit, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die erregten  
Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben  
beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den  
Apotheken von **Merseburg, Landshut, Mücheln, Schafstädt, Zeitz, GutsMuths,**  
**Querfurt, Sanktuth, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Türensberg,**  
**Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w.,** sowie in allen größeren und kleineren Orten  
ganz Deutschlands.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** im Engrosverkauf  
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands portofrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geschmacksmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein  
450,0, Weinspirit 100,0, Oliven 100,0, Rosinein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirsich-  
saft 320,0, Fenchel, Fenchel, Fenchel, Fenchel, Fenchel, Fenchel, Fenchel, Fenchel,  
Fenchel 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

## Tadellose Wäsche

erzieht man mit

**Döbelner weisser Terpentinschmierseife**

— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich

Accente Döbelner. Zu haben bei:

**Auguste Berger, Seifenhandlung.** **Wilh. Kötteritzsch.**

**Meta Gläser,** **Carl Kunz.**

**Otto Gläser,** **Julius Trommer.**

**Carl Elkaner,** **R. Wolf.**

**Fr. Franz Herrfurth.** **E. Schulze.**

## Ad. Schäfer,

Entenplan 1,

empfehlen

**ff. Schweizer Sanitäts-,**  
**Stangen- und**  
**Limburger Käse.**

**ff. Molkereibutter**

65 und 68 Pfg. per Stück,

marinierte Keringe,

**ff. Sardellen**

sowie

neue saure Gurken,

**ff. Sauerkohl**

in guter Ware.

Zur Abhaltung

von **Versteigerungen**

sowie zur Anfertigung von

**Exen u. Nachlassverzeichnissen**

empfehlen sich stets bei constantester Bedienung

**Louis Albrecht,**

Auktionator,

**Hirttenstraße 4.**

## Sauerkohl

in bekannter hochfeiner Qualität, 2 Pfund

15 Pfg., empfiehlt

**A. Speiser, Breitestr. 7.**

## Photogr. Apparate.

Preisliste hierüber umsonst.

Mitte Bedarfsartikel.

**Max Bergien,**

Halle a. S.

**Braunschweiger**

**Gemüse-Konserven,**

neue Ernte, in bekannten hochfeinen Qualitäten,

sowie

**ff. neuen Sauerkohl**

empfehlen

**Wilh. Kötteritzsch,**

Gotthardtsstraße 11.

**ROLAND v. HAMBURG** ?

**ROLAND v. HAMBURG** ?

Unübertreffliche 7 Pfg.-Zigarre

**Otto Fuchs, Merseburg.**

**Schweizerkäse,**

**Limburger Käse,**

**Thüringer Landkäse,**

sowie **Bratheringe,**

**Sardinen,**

**Sauerkraut**

empfehlen

**Richard Schurig,**

Scherbreiterstraße 4.

# Reinhardt Lindner,

Ingenieur,

Halle a. S. Nieberckplatz.

Ausführung elektrischer Licht-  
und Kraftanlagen.

Anschlüsse an Elektrizitätswerke.

Lager in Belichtungskörpern etc.

## Grosse Sendungen

der unerreicht billigen, extra schweren

wollenen Einquartierungs-Decken

a 2,30, 2,40, 2,50 Mk.

sind wieder eingetroffen.

**Enorm billig**

werden verkauft:

Fahnen- und Dekorationsstoffe,  
Matrassen, Strohhäde a 1,00,  
eiserne Bettstellen von 6,00 Mk. an,  
fertige Bett- und Tischwäsche u.,  
Bettfedern und Dannen.

# Otto Dobkowitz,

Merseburg.



Zu den Kaisertagen  
empfehle meine gut gepflegten

**Biere**  
in Globus-Selbstschänker,  
Flaschen und Gebinden

frei ins Haus.

Preislisten werden franco zugesandt.  
Um prompt bedienen zu können, erbitte alle  
mit abgebachten Bestellungen möglichst rechtzeitig  
angehen zu lassen.

Erster Merseburger Globus-Selbst-  
schänker u. Flaschenbier-Verlag.

**Carl Schmidt,**  
Unteraltenburg 59.

Feinste Molkereibutter  
a Pf. 1,30 Mk., empfiehlt  
**Fr. Franz Herrfurth,**  
H. Ritterstr. 3.

## Für die Kaisertage

empfehle:

**Kaiser Wilhelm**

hochfeine, milde 6 Pfg.-Zigarre.

**Kaiserin Viktoria**

sehr schöne 5 Pfg.-Zigarre.

**Max Faust,**

Zigarren Spezial-Geschäft,  
Burgstrasse 14.

Zum Wanderver empfehle ich

## Einquartierungsdecken

in Baumwolle von 1,75 Mk. an,  
in Wolle von 2,75 Mk. an.

Verandt gegen Nachnahme.

**G. H. Schrödter, Leipzig,**

Hennmarkt 31/33. Telefon 2548.

**Ad. Schäfer,**  
Entenplan  
bringt neuingetroffene  
Braunschweiger  
**Gemüsekonserven**

als:  
**Schnittbohnen,  
Junge Erbsen,  
Leipziger Allerlei,  
Stangenspargel,  
Suppenspargel**  
zur Empfehlung.

**Herren-Wäsche,  
Krawatten,  
Herren-Hüte,  
Regenschirme**

empfehle billigst

**FranzLorenz,**  
H. Ritterstraße 2.

Eingeligen Erfolg für die teure Naturbutter  
bietet meine feinste

**Süßrahm-**

**Tafel-Margarine.**

Postfall netto 9 Pfund Inhalt gegen Ein-  
sendung von Mark 5,70 oder Nachnahme, franco  
jeder Poststation.

— Probe gratis und franco. —

**F. Beerholdt,**  
Halle a. Saale.

**Zigarren.**

Wo kauft man gut und  
äußerst preiswert

in den Preislagen von Mk. 2,50,—

Mk. 12 per 100 Stück?

Bei **Franz Reinicke jr.,**

Halle a. S., Werleburgerstr. 159.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

**O. Fritze's**

Bernstein-Fußbodenlackfarbe,  
Marke „Frauenlob“,  
trocknet in 4—6 Stunden glasartig und gibt  
hohen Glanz,

**Emaillfarbe, weiss,**

trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum  
Anstrich von Zäunen, Fenstern etc.

**Delfarben**

in allen Nuancen, rasch trocknend und nicht  
nachbleibend.

**Leinölfirnis,**

garantiert rein.

**Möbellacke, Lederlack,  
Güllade, Siccativ, Terpentinöl etc.  
Bohnerwachs, Bronzen,  
Schablonen für Maurer.**

**Pinsel**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Alder-Drogerie  
Wilh. Kieslich,  
Entenplan.**

## Tafelobst,

hochfein, frisch, billig, empfiehlt

**Friedrich Lichtenfeld,**

Inb. Gustav Renner.

Giebt zu eine Deligee.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. Aug. In dem schönen Kurhalschen Lokal auf der „Rabeninsel“, den nach hier kommenden Ausflügeln wohl bekannt, fand heute eine Schenkertraiere nach Münchener Art, persönlich geleitet von dem bekannten Münchener Baunfregemeister Köstler, statt. Dem interessanten Schauspiel wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das sich schließlich an dem Braten gütlich tat.

Magdeburg, 31. Aug. Von der verstorbenen Frau Berncke, Mutter des Brauereidirektors Rittmeister d. L. Gustav Berncke zu Magdeburg-Neuhalt, ist der Stadt Magdeburg ein Kapital von 100 000 Mk. vermacht worden mit der Bestimmung, daß die Zinsen des Kapitals zu außerhalb der Aufgaben der öffentlichen Armenpflege liegenden wohltätigen Zwecken Verwendung finden sollen.

Eisleben, 31. Aug. Ertröden wurde in Adorf in der vergangenen Nacht der ledige Arbeiter Franz Graeber von dem Knecht Stubenbecher. Er soll von jungen Weuten gehänselt worden sein. Ob der Ertrödene sich daran beteiligt hat, ist noch festzustellen.

Wittenberg, 31. Aug. Einen unliebsamen Besuch hatte am Sonnabend der bei Schraplau fortgeschleppte Fesselballon der Luftschifferabteilung dem Dorfe Dobien ab. Die Insassen, beinahe zwei Dutzend, verfuhrten bei Dobien zu landen, was ihnen aber nicht gelang. Der schleudende Anker riß zunächst zwei Flaumenbäume um, ging dann dicht über das Dorf und riß den Schornstein vom Wohnhause des Arbeiters Widgrube herab. Die Offiziere warfen zum Trost für die unangenehm überfliegende Einwohnerhaft einige Zigarren herab, dann flog der Ballon wieder in die Höhe. Erst bei Treuenbrietzen gelang es, wie mitgeteilt, den Offizieren zu landen.

Crimmitschau, 27. Aug. Das internationale Sekretariat hat für die Ausständigen finanzielle Unterstützung zugesagt. An Streifenunterstützungsgeldern werden wöchentlich rund 65 000 Mark gebraucht. Wegen des Verbots des Stenkelnehmens auf den Straßen, worunter auch das Streifenpostenstellen angenommen wird, ist eine Arbeitsdeputation beim Stadtrat vorstellig geworden, die die Zurücknahme dieser Verfügung forderte. Der Stadtrat lehnte die Forderung ab. Die Arbeiter wollen sich beschwerdeführend an das Ministerium wenden.

Plauen i. V., 27. Aug. Eine gerechte Strafe ist vom hiesigen Landgericht drei neuen Fruchtdien, Zukunftskneben besser Sorte, publiziert worden. Die Bürschen hatten in der Hauptkirche zu Reichenbach in der freichsten Weise die gottesdienstlichen Verrichtungen gestört. In der Kirche fand Kommunikation und Abendmahlsgebetdienst für dortige Fortbildungsschüler statt. Als der Choral gemeinschaftlich gesungen wurde, sangen die Fruchlinge Teile aus profanen Liedern, dazwischen quiekten sie laut und zogen die Zöne absichtlich nach. Sie trieben ihre Unverschämtheit soweit, daß der amtierende Geistliche die heilige Handlung abbrechen drohte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je zwei Monaten.

Meißen, 30. Aug. Die Vorliebe des schönen Geschlechts für das „zweierlei Tuch“ ist hier während der vierstägigen Einquartierung von Wandervortruppen in so aufdringlicher Weise hervorgetreten, daß sich das hiesige „Amtblatt“ zu folgender zarter Ermahnung veranlaßt sieht: „Daß sich die Mädchen und Frauen sehr für das Militär interessieren, kann wohl nicht schaden, nur müßte dieses Interesse nicht in unpassende Zudringlichkeit ausarten. Gerade gestern konnte man bei dem Marsche nach dem Übungsgelände mehrfach junge Mädchen bemerken, deren Betragen viel an Tugendhaftigkeit zu wünschen übrig ließ. Sie drängten sich sogar zwischen die Kolonnen hinein und mußten sich dann von Offizieren beschämende Verweise gefallen lassen. Wo bleibt da Anstand und gute Sitte?“

Leipzig, 28. Aug. Die „Leipz. N. N.“ schreiben: Durch die Blätter geht jetzt die Meldung, daß der Bankdirektor a. D. Erner, der in der Juidauer Landesbank die ihm im Leipziger Bank-Prozess auferlegte Gefängnisstrafe verbüßt, die Vergünstigung der Selbstbeschäftigung genießt, für die bekanntlich eine gewisse Entschädigung an die Gefängnisverwaltung gezahlt werden muß. Trifft diese Meldung zu, so fann man die Frage: „Wie geht es Herrn Erner?“ mit der bekannten Redewendung: „Den Umständen angemessen gut“ beantworten. Glück muß eben der Mensch haben! Glück mit der Einlegung seiner Revision, die Erner vor dem Justizhaus reichte und ihm die viel leichtere Strafe auferlegte, Glück mit der Reise nach Juidau, die er in zweiter Klasse zurücklegen durfte und nunmehr auch Glück mit der Selbstbeschäftigung, einer Vergünstigung, die für gewöhnlich nur politischen Verbrechern, d. h. solchen, die wegen Preßvergehen u. dgl. verurteilt

worben sind — und auch denen nicht immer! — zu teil wird. Erner ist aber ein gemeiner Verbrecher. Ob die zahlreichen Menschen, die er durch seine Spekulationen ins Unglück geführt hat, ihm diese neue Vergünstigung gönnen? Wir glauben es kaum.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. September 1903.

Vonden Kaiserfesten. Das Programm für den Tag der Ankunft der kaiserlichen Majestäten bestimmt folgendes: Donnerstag den 3. September, nachmittags 2 Uhr 50 Min. Ankunft der Majestäten in Merseburg. Auf dem Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt. Die Ehrenkompanie stellt das Pflücker-Regiment Nr. 36. Die Majestäten begeben sich zu Wagen mit Geleit-Eskadron vom Kürassier-Regiment Nr. 7 nach dem föngl. Schlosse und werden am Gothaerbrücke von den städtischen Behörden begrüßt. Auf der Einzugstraße bilden Truppen Spalier. Nach der Ankunft im föngl. Schlosse, woselbst das 153. Infanterie-Regiment die Ehrenkompanie stellt, findet hier großer Zivilempfang statt. 7 Uhr abends ist kaiserliche Tafel im neuen Stadthause, zu welcher an die Mitglieder des Provinzial-Landtags und die Spitzen der Kommunalbehörden der Provinz pp. Einladungen ergangen sind. Die fremden Fürstlichkeiten treffen zur Teilnahme an diesem Festessen mittelft Sonderzug hier ein und fahren nach Beendigung desselben zwischen 9 und 10 Uhr nach Halle zurück.

Unsere Stadt kleidet sich in ihr Festgewand. Ueberall ist regsame Tätigkeit und schonend vermehrt sich der Schmuck an den Ehrenportalen und Häusern. Heute abend werden voraussichtlich auch die Regien mit ihren Dekorationen fertig sein, denn es ist wünschenswert, daß am Donnerstage die öffentliche Arbeit rechtzeitig zur Ruhe kommt. — Von heute ab sind die Straßen bis zum 7. d. M. täglich zu reinigen, was wir den Herren Hausbesitzern nochmals besonders in Erinnerung bringen. In Straßen mit stärkerem Verkehr ist es für das Publikum notwendig, rechts zu gehen, damit Störungen vermieden werden. Die für die polizeilichen Absperren erlassenen Vorschriften empfehlen wir einer genaueren Beachtung.

Im föngl. Schloßgarten fand gestern vormittags von 10 bis 12 Uhr die letzte Generalprobe zum großen Zapfenfest am 4. September d. J. statt. Derselbe beginnt abends 9 Uhr 30 Min. und bildet den Abschluß des Tages der Kaiserparade.

Vertreten der Bahnsteige pp. auf Bahnhof Halle a. S. und Merseburg am 3., 5. und 6. September d. J. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr kann, wie uns die königliche Eisenbahndirektion in Halle mittelt, den Inhabern von Bahnsteigkarten der Zutritt zu den durch die Bahnsteigsperre abgeperrten Bahnbofsteilen in Halle a. S. am 5. und 6. September d. J. von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, in Merseburg am 3. September dieses Jahres von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags nicht gestattet werden.

Bei dem gestern am hiesigen föngl. Domschulhaus unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrat Trostien stattgehabten Abgangseramen haben folgende Abiturienten: Burkhardt, Kühnlenz, Froch, Scheibner, Schneider und Zillich, letzterer unter Erlaß der mündlichen Prüfung, das Examen bestanden.

Vorsicht geboten! Preiselbeeren werden vielfach schon in der zweiten Hälfte des August anstatt September eingetragten. Die Beeren werden dann künstlich im Keller gereift, wobei den Früchten der nötige Zuckergehalt mangelt; deshalb soll man beim Einkauf vorsichtig sein; denn diese Beeren sind daran zu erkennen, daß sie eine matte Violett-Farbe haben, rümelig und weich aussehen und beim Wasserfassen zu Boden fallen, während die in der Natur gereiften Beeren im Wasser schwimmen.

An die Schlächternbummler richtet sich eine Mahnung, die die Generalkommandos erlassen. Es heißt darin u. a., daß Truppenübungen nicht abgehalten werden können, wenn die Zuschauer sich in dichten Scharen zwischen die einzelnen, verkreuzt manövrierenden Truppen drängen. Die Zuschauer werden daran erinnert, daß die Militärbehörde jede Verantwortung ablehnt für körperliche Beschädigungen von Zivilpersonen, die aus einem unbefugten Zwischenbringen durch Geschütz- und Gewehrfeuer oder durch Abstreiten oder Anlaufen beim Vorgehen entstehen. Das Betreten der Bänke ohne Erlaubniskarten, die vom Kommandanten auszugeben sind, ist streng verboten. Jeder Zuschauer, der unberechtigterweise Zutritt finden verursacht, ist festzustellen, damit er zur Rechenschaft gezogen werden kann. Die von den Truppen zur Unterstützung

der Feldgendarmen kommandierten Mannschaften, kenntlich an einem Ringtragen aus welchem Metall, haben dieselben Rechte wie die Feldgendarmen und haben die Befugnis, Zivilpersonen vorläufig festzunehmen, die sich den Anordnungen der Streifenwachen widersetzen oder sich tätlich an ihnen vergreifen oder sie beleidigen. Schließlich werden die Fabrikbesitzer gebeten, daß sie an den Wandertagen dem Personal möglichst nicht freigegeben, um unliebsamen Zwischenfällen im Interesse der Arbeiterschaft vorzubeugen.

Der Herbst naht? Während sonst die Störche, wenigstens die alten, um den 24., 25. und 26. August die Reise nach dem Süden antreten, und die jungen etwa 8 Tage früher, ist heuer die Abreise der ersten um den 17. und 18. und die der jungen 5-6 Tage früher erfolgt. Nach den gemachten Beobachtungen duldet sonst merkwürdigerweise Freund Ueber nicht, daß seine Jungen, sobald sie die größeren Flugübungen gemacht, nach ihrer Geburtstätte zurückkehren; heuer werden dieselben auch nach den ersten Ausflügen noch immer geführt, jedenfalls weil sie instinktiv bei der frühen Abreise noch nicht kräftig genug für den weiten Flug nach den Winterquartieren gehalten wurden. Auch Züge von Bekastinen oder Sumpfschnepfen sind ebenfalls schon beobachtet worden. Die Stare versammeln sich auch schon länger in Schaen auf den Bäumen und im Schilfe und mustern; verschiedene unserer gefiederten Lieblinge, wie Pirol, Wiebehopf, der immer seltener wird, Kaukad und ein großer Teil von den Schwalben haben und bereits verlassen. All dies gibt Wetterpropheten Anlaß, einen baldigen Herbst anzukündigen. Herbstlich sind ja allerdings schon die Tage mit wenigen Ausnahmen; möchte aber der angefühlte Herbst uns für diese noch durch sommerliches Wetter einschücheln!

Der Grummetschnitt hat nun vereinzelt auf den Eßter, Luppe und Saaleweiden begonnen. Im allgemeinen hört man aus dem Munde der ältesten Leute die Meinung, daß einer so dürftigen Heuernte, wie der diesjährigen, wohl noch nie eine so geringe Grummeternte folgte, und meist eine von beiden für einen etwaigen Ausfall der anderen Ersatz bot. Heuer ist auf den höher gelegenen Wiesen fast nur Schmielengras gewachsen, und das Bohengras, der Hauptfaktor für den Ertrag, fehlt. Das Mähen würde daher durchweg nicht lohnen. Höchstens auf den lumpigen, feuchten und tieferen Wiesen ist etwas Gras gewachsen und verdient geschnitten zu werden. Zudem kommt, daß die Mäuse recht viel Schaben anrichten. Ein Preis für Grummet besteht noch nicht, während der für Heu 2,75 Mk., 3, 3,25, 3,50 Mk. pro Ctr. je nach Qualität beträgt. Eine Verringerung dieses Preises dürfte daher wohl kaum eintreten.

Gerüchweise verlautete dieser Tage, daß in unserem Amtsgerichtsgefängnis ein Untersuchungsgefangener seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht habe. Nach eingezogenen Erkundigungen ist der Mann, ein gewisser S. aus Braunsdorf, am Herischlag verstorben und hier beerdigt worden.

Tivoli-Theater. Als letzte Vorstellung ging vorgehen (31. Aug.) Herr. Herrsch's Schauspiel „Anna-Liese“ in Szene. Das Theater war gut besucht und den mit Eifer sich betätigenden Darstellern, von denen Herr Mantius als Herr Leopold, Fr. Frank als Anna-Liese und Herr Selle als Chalfas an erster Stelle zu nennen wären, wurde reicher Beifall zu teil. So schloß dieser Theaterabend die Saison würdig ab — einen längeren kritischen Rückblick bringen wir demnächst und glauben damit allgemeinen Wünschen zu entsprechen. G. T.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Dölkau, 29. Aug. Am Mittwoch, den 2. September früh wird das 1. Garde-Mannan-Regiment, welches in Garnison in Potsdam steht, aus der Gegend von Dellisch kommend, Scheuditz passieren und in Dölkau eine Rast halten, bevor die Schwabronen in die Gegend von Keuchberg weiter marschieren. Herr Graf Hohenthal-Dölkau, welcher von 1863 bis 1880 dem 1. Garde-Mannan-Regiment angehört hat, beabsichtigt, den Offizieren, Unteroffizieren und Mannen seines alten Regiments eine Erstbesichtigung in Dölkau anzubieten.

Scheuditz, 31. Aug. Lehrer Andres, der bis Dorn dieses Jahres in Weßlig amtierte, hat seine vorbereitenden Studien auf dem orientalischen Seminar beendet und befindet sich auf der Fahrt nach seiner neuen Wirkungsstätte Deutsch-Schiffra. — In Zweimen wird eine zweite Lehrerkolonne errichtet. Die Kosten des notwendig werdenden Schulneubaus hat Graf Hohenthal übernommen. — Die Mannschaften der Feldbäckerei für das hiesige Provinzialamt sind heute eingerückt. In kurzer Zeit haben sie Zelte zur Aufspeicherung des Weides errichtet, auf ebener Erde Backherde gebaut und mit Weßlichbeden



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Für die heilige Teilnahme bei dem feierlichen Begräbnis meiner so früh dahingewechselten, innig geliebten, verehrten Frau und Mutter meines lieben Kindes

**Bertha Lindner**

geb. Blaskiewitz, spreche ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank aus.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Adolf Lindner.**

**Todes-Anzeige.**

Dienstag früh 7 1/4 Uhr verstarb nach kurzen Leiden unsere innigste Geliebte **Frieda** im Alter von 4 1/2 Jahren.  
Merseburg, den 1. September 1903.  
Dieses zeigt tiefbetört an  
**Witwe Bernstein nebst Kindern.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag vom Trauerhause, Unteraltersburg 63, aus statt.

**Ämtliches.**

**Zum Empfang**

**Ihrer Kaiserl. Majestät**  
Donnerstag, den 3. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr 50 Minuten, werden Ihre Kaiserlichen Majestäten nebst Gesolge in hiesiger Stadt eintrifften und im königlichen Schloß Wohnung nehmen.  
Die Vereine laden zur regen Teilnahme an der Spalierbildung ergeben sich.  
Hinsichtlich der Spalierbildung beim Empfang Ihrer Majestäten ist folgendes festgesetzt:

**A. Aufstellung.**

**Die Gruppe I. militärische Vereine**  
Bilden von der Bahnhofstraße in der Fahrtrichtung vom Bahnhof nach dem Schloß.  
Links: Vortrupp-Kriegerverein, Militärvereine, Verein ehem. Garde, Verein ehem. 72. Kavallerie-Regiment, Militär-Rettungsverein, 12. Beamtenverein;  
rechts: Landwehrverein, Verein ehem. 12. Jütlaren, Verein ehem. Kampfgemeinen, Verein ehem. Jäger und Schützen, Flottenverein, bis zum Grundstück Hallestraße Nr. 2 Spalier.

**Die Gruppe II. Turn- und Sport- etc. Vereine**  
von Hallestraße 2 bis zur Ehrenpforte am Gotthardstör.  
Links: Allgemeine Turnvereine, Radfahrer-Klub, Stützklub, Fußballklub, Fechtclubs, Schützenvereine;  
rechts: Männerturnverein, fr. turnerische Vereinigung, Turn-Verein Rothstein, freiw. Feuerturm.

**Die Gruppe III. Gewerbe und Innungen**  
von der Ehrenpforte am Gotthardstör bis zur Stadtkirche.  
Rechts: Handwerkerverein, Gartenbau, Tischlerverein, Tischler-Innung, Schneider-Innung, Tischler-Innung, Schneider-Innung, Schlosser-Innung, Klempner-Innung, Tischler-Innung, Fleischer-Innung, Evangelischer Arbeiterverein.  
Gruppenführer: Herr Bäckermeister Klappendorf und Herr Fleischermeister Wittig.  
Sammelort von Gruppe III. Marktplatz.

**Die Gruppe IV. Gesang-Vereine**  
bildet Spalier von der Superintendenten bis zum krummen Tor und zwar:  
Links: Vikarverein, Freie, Liedertafel, Frau, Gesangsvereine, Sänger, Männergesangsverein, Melodia, Privat-Theater-Gesellschaft;  
rechts: Bürgergesangsverein, Euterpe, Caterplia, Flora.  
Gruppenführer Herr Kaufmann W. Neill und Regier.-Sekr. Müller.  
Sammelort der Gruppe IV. Schulplatz.  
Das Dom-Gymnasium bildet Spalier vom krummen Tor bis zum Grundstück Domplatz Nr. 1 und schließt sich hier die städtischen Schulen an, welche auf dem Domplatz Aufstellung nehmen.

Die Führung dieser Anstalten übernehmen die betr. Herren Schulbetreuer.  
**B. Sonstige Bestimmungen.**  
1) Das Sammeln der einzelnen Gruppen hat Mittags 1 Uhr zu erfolgen.  
2) Das Ordnen der einzelnen Gruppen wollen die Herren Gruppenführer darauf fördern, daß das Eintreten in das Spalier pünktlich um 1 1/2 Uhr mittags erfolgt ist.  
3) Das Versein mit Verkehr ist unter allen Umständen zu vermeiden.  
Merseburg, den 29. August 1903.  
**Die Fest-Kommission.**

**Nachruf.**

Am 27. d. M. verschied nach nur kurzem Kranklager unser Maschinenmeister Herr

**Ernst Herrmann**

im 70. Lebensjahre.  
Wenn auch seit kurzer Zeit kränzlich, so hatten wir doch nicht erwartet, daß derselbe so schnell und plötzlich den Seinen und uns durch den Tod entrißfen würde.

Seit dem 1. April 1863 in hiesiger Fabrik seinem Berufe obgelegen, spricht seine langjährige Tätigkeit von über 40 Jahren wohl von selbst für seine Brauchbarkeit und Tüchtigkeit; diese sowie seinem raschen Gifer und sein großes Interesse für das Wohlergehen unseres Geschäftes müssen wir rühmend hervorheben. Sein freundliches und anspruchsloses Wesen hat ihn in unserem Kreise sehr beliebt und schätzenswert gemacht, so daß wir seinen so schnellen Heimgang auf das innigste bedauern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
Er ruhe sanft!  
Körbisdorf, den 31. August 1903.

**Der Vorstand, die Beamten und Arbeiter der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt werden folgende Anordnungen getroffen:  
1. Auf Grund des § 2 der Straßenpolizeistrafen, wird für die Zeit vom 2. bis einschließl. 7. September die völlige Reinigung der Straßen und Bürgersteige angeordnet.  
2. Das Verfein von Straßen, Blumen und sonstigen Gegenständen in die öffentlichen Wagen ist strengstens verboten und wird als grober Unfug bestraft. Das Schwenken von Fahnen oder ähnlichen Fahnen, die ein Schwenken der Pferde verursachen können, sind untersagt.  
3. In alten Straßen, in denen ein flüchtiger Verkehr stattfindet, wird das Publikum ermahnt, rechts zu gehen.  
4. Abperrungen von Straßen und Plätzen werden stattfinden:

Nach der Spalierbildung am 3. d. M. bringen die Arbeitervereine ihre Fahnen nach dem Marktplatz.  
Zur Wiederholung derselben und zum Abmarsch nach dem Paradeplatze treten die Vereine am 4. d. M. früh 5 1/4 Uhr geschlossen auf dem Marktplatz an. Die folgenden Kameraden befehlen ihre Wagen auf dem Paradeplatze und fahren den zu Fuß marschierenden Kolonnen voraus.  
Zur Feter der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 3. d. M. nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Hotel“ ein Festkommers statt, zu dem die Vereine der Spalierbildungsgruppe I sowie Freunde und Gönner des Kriegervereins hienburg eingeladen werden.  
Merseburg, den 1. September 1903.  
**Der Vorsitzende des Kreis-Krieger-Verbands, Hausmann.**

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 3. September sind von nachmittags 2 Uhr an für Fußverkehr und Reiter gesperrt:  
Bahnhofsvorplatz, Bahnhofstr. bis zur Hallestraße, bis zum Gotthardstör, neue Gotthardstörbrücke, Gotthardstör, Gotthardstör, Entenplan, an der Stadtkirche, Burgstraße, Dom;  
b) am Freitag den 4. September von 8 bis 9 Uhr vormittags sind für Reiter und Fußverkehr gesperrt:  
Dom, Burgstraße, an der Stadtkirche, Entenplan, Gotthardstör, Gotthardstör, Weisenfelderstraße und die neue Straße an den Schuppen, durch die neue Eisenbahnunterführung bis zur Raumburger Gasse;

**Bekanntmachung.**

Es wird in Erinnerung gebracht, daß das Abstreuen von Feuerwerkskörpern (fog. Fezjochen, Schwärmer, Feuerwerkskörper und dergl.) ferner das Schießen, Zerlegen von Rindhäuten auf den Straßen und Plätzen bei Strafe strengstens verboten ist.  
Die Abgabe derartiger Feuerwerkskörper an Personen unter 16 Jahren ist ebenfalls verboten.  
Merseburg, den 1. September 1903.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Infolge des Kaisermandats und der damit verbundenen Transporte wird der Güterverkehr auf nachfolgende Strecken beschränkt:  
**Halle** — Weisenfels, Merseburg — Mühlstein, Leipzig.  
Von und nach den Stationen Merseburg und Gorbetha und der Strecke Merseburg — Mühlstein werden Frachtwagen vom 3. September vormittags 11 Uhr bis 4. September abends nicht befördert.  
**Milgau-Schiffahrt.**  
Der Güterverkehr ist vom 4. September vormittags 5 Uhr bis nachmittags 5 Uhr unterbrochen.  
**Halle a. Saale — Leipzig.**  
Der Güterverkehr wird am 5. September von vormittags 5 Uhr bis nachmittags 3 Uhr eingestellt.  
Hierbei die Güterbeförderung erteilen die Güterabfertigungsstellen Auskunft.  
**Halle a. S., den 29. August 1903.**  
**Königliche Eisenbahndirektion.**

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 2. Sept. cr., vormittags 10 Uhr,**  
versteigere ich im Hofhause „zum sächsischen Hof“, Amtshäuser 8,  
**1 Sofa, 1 Küchenschrank und 1 Kleiderschrank.**  
Merseburg, den 31. August 1903.  
**Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Das im väterlichen Erben geführte, **Gr. Mittelstraße 25** belegene, Wohnhaus mit Hintergebäude und schönem Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Verwalter **F. A. Kunth.**

**Hausverkauf!**

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Moritz Schirmer.**  
Eine Wohnung, Etude, 2 Kammern, Küch und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 50 Taler. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Weisenfelderstraße 13.**

**Bekanntmachung.**

Das im väterlichen Erben geführte, **Gr. Mittelstraße 25** belegene, Wohnhaus mit Hintergebäude und schönem Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Verwalter **F. A. Kunth.**

**Oberburgstr. 6**

ist die erste Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten.  
Etude, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Krausstraße 7.**  
**Schneckerstraße 5,** portiere, ist Wohnung für 500 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres  
**Weisenfelderstraße 2a.**  
Etude, Kammer, Küche per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen  
**Delzenbe 8, Hof rechts, 1 Tr.**

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag den 6. September d. J. wird für die **gehobenen Schiffsahrt** im Handelsbezirk von 7-9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends freigegeben.  
Dafür wird der Geschäftsverkehr am 6. Dezember d. J. auf 5 Stunden beschränkt werden.  
Merseburg, den 30. August 1903.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Neumarkt Nr. 42**

ist die erste Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten.  
Etude, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Krausstraße 7.**  
**Schneckerstraße 5,** portiere, ist Wohnung für 500 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres  
**Weisenfelderstraße 2a.**  
Etude, Kammer, Küche per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen  
**Delzenbe 8, Hof rechts, 1 Tr.**

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Schulstraße** jetzt wieder für Fußverkehr und Reiter gesperrt ist.  
Merseburg, den 30. August 1903.  
**Die Polizei-Verwaltung.**  
Wohn- und Schlafzimmern für die Kaiserliche Verwaltungen  
**Kreuzstraße 3, 1 Tr**

**Schlafstube offen**

find 2 Familienwohnungen zu vermieten. Näheres durch den Verwalter **Paul Thiele.**  
Ein freundliches Parterrelogis verheirateter Paare zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Preis 370 Mk. Näheres  
**Völkstraße 4, Seltenegebäude.**  
**Schlafstube offen**  
**Gotthardstraße 28.**

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. abzuleihen **Güterstraße 3.**

**Bessere freundl. Schlafstube offen.**  
Gr. Sigistr. 7, 1 Tr.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Stenckestraße 4, 1.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Markt 19, Laden.**

**Möbliertes Wohn- mit Schlafzimmer**  
(Nähe des Schloßes) während der Kaiserlage zu vermieten **Unteraltersburg 60, 11.**

**Gübirtel. Privatmittagsstisch**  
empfehlen **Fr. Städter, gr. Ritterstr. 4, 1.**

**Anständige Schlafstellen**  
offen **Wagnerstraße 3.**

**2 möblierte Karl-Zimmer**  
noch abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Gotthardstraße 28.**

**8 Fenster und Balkon**  
sowie ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sind zum Kalfertagen zu vermieten  
**Weisenfelderstraße 3.**

**Möbliertes Zimmer**  
in der Nähe vom Schloße zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer mit 2 Betten**  
zu vermieten  
**an der Geisel 2, 2 Tr., links.**

**Während der Kaiserlage**  
**schönes möbliertes Zimmer**  
mit 5 oder 6 Matrassen-Betten zu vermieten  
**Auenstraße 9, 2 Tr.**

**Feinmöbl. Zimmer**  
ist sofort zu vermieten (Kaiserlage)  
**Gotthardstraße 11.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
sowie ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sind zum Kalfertagen zu vermieten  
**Völkstraße 5, 1 Tr.**

**Schöne, schlachtbare**  
**Enten**  
gibt ab  
**Rittergut Gr.-Kayna.**  
Bahnhof. Franleben.

**Gelegenheitskauf.**  
Ein ganz neuer Frachtwagen (mittlere Größe) noch billig zu verkaufen. Desgleichen ein neuer Kinderwagen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Lehr-Kontrakte**  
hält stets vorrätig die  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Delzenbe 5.

Kann verdinglich Chemiker unterzucht! Angefertigt unter Kontrolle des kgl. Sanitätsrats **Dr. H. Lüdcke, Halle a. S.**

**Wer seine Kinder lieb hat,**  
gibt ihnen  
**Carl Koch's**  
angenehm bewährten

**Nährzwieback.**

**Carl Koch's Nährzwieback** bildet den Kindern geundtes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in Dörfern u. Paketen a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:  
**H. B. Sauerberg, Oberburgstraße;**  
**Walter Bergmann, Gotthardstraße 10;**  
**Carl Schmidt, Unteraltersburg;**  
**Wilhelm Kösterlich, Gotthardstraße;**  
**Robert Siegenhorst, Schmalestraße 1;**  
**Häsel, Unteraltersburg;**  
**Th. Heber, Salfische Straße;**  
**Wolf Wöhne, kleine Ritterstraße;**  
**Frankeben: Hch. Sande;**  
**Neumarkt 8, Merseburg; Sngs Gefurt;**  
**Steden: A. Schmidt;**  
**Mühlstein: W. Rödel, Widemessler;**  
**Gatterstedt bei Querfurt: G. Roth;**  
**Steden: Wernh. Penzel;**  
**Randa: Paul Jäger;**  
**Rödelwitz: Albert Frenner;**  
**Rembrow: Meinh. Dietrich, Wio. Angel;**  
**Gröbers: Gerhard Frenner;**  
**Randau: R. Kangerberg;**  
**Schiffahrt: Stammer;**  
**Niederaltersburg: Schiffahrt: Emma Dobritzsch.**  
Vornstied bei Querfurt: **Otto Weinroth.**



Ein paar Käufer Schweine zu verkaufen  
Kirchenstraße 5.

## Maurer-Begräbniskasse.

Antreten am 3. September, mittags 1 Uhr,  
Der Vorstand.

## Irene.

Zur Spalterbildung beim Einzug Ihrer  
Kaiserlichen Majestäten am 3. September d. J.  
Versammlung nachmittags 1/4 Uhr im Tivoli.  
Der Vorstand.

## Freie turn. Vereinigung.

Besonderen Dispositionen zufolge findet das  
Sammeln am „Vergog Christian“  
bereits 12 1/4 Uhr  
statt. Der Vorstand.

## Brennlicher Beamten-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche an der  
Spalterbildung beim Einzuge Ihrer Kaiserlichen  
Majestäten teilnehmen wollen, werden gebeten, am  
Donnerstag d. 3. Sept. ca.  
pünktlich 1 1/2 Uhr nachm. im inneren Hofhofe  
(hinter dem Postgebäude) sich einzufinden.  
Pünktliches Erschehen ist unbedingt  
erforderlich.  
Anzug: Zylinderhut, Gehrock, weiße Binden,  
weiße Handschuhe.  
Der Vorstand.

## Baugewerks-Zinnung des Kreises Merseburg.

Die Zinnung tritt behufs Spa-  
lterbildung beim Einzuge Sr.  
Maj. des Kaisers und Ihrer Maj.  
der Kaiserin am 3. September,  
mittags pünktlich

12 Uhr  
vor dem Etablissement

## „Reichskrone“

an. Nach Abholung der Fahnen  
marschirt die Zinnung nach dem  
Marktplatz, um sich hier der  
Gruppe III anzugliedern.  
Kleidung: hoher Hut, dunkler  
Anzug.

Der Obermeister.  
Luerfurth.

## Verein ehemal. Kampfgenoßen.

Zur Spalterbildung beim Einzuge Seiner  
Majestät des Kaisers tritt der Verein punkt  
1/2 Uhr an der Wohnung des Vorsitzenden  
an. Punkt 2 Uhr hat derselbe am Bahnhof  
zu stehen. Später kommende Kameraden haben  
keinen Zutritt mehr.  
Der Vorstand.



Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers  
tritt der Verein Donnerstag 1/2 Uhr an der  
Schaufläche am Freitag den 4. d. feilig 1/2  
Uhr Marktplatz. Zahlreiches Erschehen er-  
wünscht.  
Der Vorstand.



Der Verein tritt zur Spalterbildung beim  
Einzug der Majestäten am Donnerstag den  
3. Sept., nachmittags 1/2 Uhr, am „Tivoli“  
und zum Abmarsch nach dem Paradeplatz am  
4. Sept., feilig 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz  
an. Zahlreiches Erschehen erwünscht.  
Der Vorstand.

## Casino.

Mittwoch den 2. Sept., abends 8 Uhr,  
zur Sedanfeier  
große Ballmusik.  
Es ladet freundlich ein H. Köhler.

Zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj.  
der Kaiserin sind auf der Tribüne vor dem  
Speicher der Firma Thieme & Neubert an der Halleschen  
Strasse Zuschauer-Billets zu verkaufen.

Preise: I. Reihe 3 Mark, II. Reihe 2 Mark,  
III. Reihe 1 Mk. Alles Sitzplätze.

Billets sind in dem Zigarrengeschäft von Frahnert,  
kl. Ritterstr. 18, zu haben.

Zum Empfang Ihrer Kaiserlichen Majestäten  
soll im Grundstück zur „grünen Linde“ gegenüber  
der offiziellen Tribüne, vor der die städtische  
Ansprache erfolgt, eine

## Privat-Tribüne

errichtet werden.

Billets zu nummerierten Plätzen sind zu haben  
bei Kaufmann Kunth, kl. Ritterstr. 4, I.

Der Plan der Plätze liegt auch in der Linde aus.



sind unstreitig die Besten!

Vertreter: H. Baar, Merseburg,  
Markt 3.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,  
Reparatur-Werkstatt.

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831 1/2 Millionen Mark.

Versicherungssummen, angezahlt seit 1829: 408 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungssätze (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividenden-  
system) sind tatsächlich bereits prämiensfrei und ergatten sogar eine stätige  
liche Rente.

Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele,  
große Ritterstraße 15.

## Egyptian-Cigarette-Company, Berlin,

Gardeführer, Gardeförps, Bon Jour, Persimmon, sowie sämtliche

## Strohmundstück-Cigaretten

aufmerksam zu machen. Stets frisches Lager.

Gustav Altendorf, Merseburg,  
11. Ritterstraße 16,

gegenüber dem Etablissement „Reichskrone“.



In großer Auswahl sind wieder  
dänische und hol-  
steiner Pferde  
eingetroffen.

## Gebr. Strehl.

## Freiw. Feuerwehr.

Zur Spalterbildung am 3. September treten  
die Mannschaften nachmittags 1 Uhr am Ge-  
richtshaus an.  
Der Kommandant.

## Zichler-Zinnung.

Die Mitglieder sammeln sich zur Spalter-  
bildung punkt 12 Uhr in der „Guten Quelle“.  
Die Gesellen, welche sich anschließen wollen,  
müssen zur selben Zeit pünktlich zur Stelle sein.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höfner in Merseburg.

7. Mostrich, a Pfund 18 Pf.,  
Carl Herfurth.

## Ausquartierungen

Deutscher Hof, Landshüterstraße.  
C. Altenkirch.

## Eleganter Einspänner

(Halbverdeckt) für die Kaiseritage zu vermieten.  
M. Bergmann, Ratsteller.

## Reichskrone.

Mittwoch den 2. September,  
abends 8 Uhr,  
zur Sedanfeier

großes Festkonzert  
angeführt von der Stadtkapelle  
(Dir. Fr. Hertel).

Programm: II. a. „Deutschlands Erinnerungen  
an 1870/71“. Großes Schlachten-  
potpourri von Carò.

Großes Brillantfeuerwerk.  
Entrée a Person 30 Pf.

Nachher:  
grosser Ball.

## Augarten.

Zu den bevorstehenden Kaiseritage empfiehlt  
mehr Konzert- und Balllokal.  
Für gute Speisen und Getränke ist Sorge  
getragen.  
F. Sieler.

Achtung! Achtung!

## Augarten.

Ette's  
Luftschaukel

wird Mittwoch in Betrieb gesetzt.  
Der Besitzer.

## Dieter's Restauration.

Heute  
Schlachtfest.

## Badelt's Restauration.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

## Frau Jda Weber,

Heute  
Schlachtfest.  
Clobigauer Str. 5.

## Zum alten Dessauer,

Heute  
Schlachtfest.

Von 8 Uhr ab Wellfeilig, wozu freundlich  
einladet H. Lehmann.

## hausgeschlagene Wurst.

C. Tauch.

## Brennlicher Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

## Schlachtfest.

Heute  
E. Vogel, Sand 15.

## Hubold's Restauration.

Heute Donnerstag  
Schlachtfest.

## Kammers Restauration

Heute  
Schlachtfest.

## Kaiser-Ansichts- Postkarten-Verkäufer

auch Frauen, für die Kaiseritage gegen hohe  
Provision gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.  
Für Donnerstag und Freitag suche  
ordenentlichen Arbeiter.  
Hotel halber Mond.

## Offene Stellen.

Röschinnen, Stützen, Studen, Hans- und  
Kündermädchen erhalten bei hohem Lohn und  
guter Behandlung nach hier und auswärts zu  
jeder Zeit passende Stellung durch  
Frau Bertha Kassel, Stellenverm.,  
Seitenbeutel 6.

## Ein junger Hund zugehauen.

Abzuholen bei B. Kurfhaus, Friedr. d. 8a.  
Eine frische Seite Speck gefunden.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Marktüben-Platte von hier nach  
Lauchstädt verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben  
ge. Ritterstraße 1.

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Mittwoch den 2. September.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Wirren in der Türkei.

Der amerikanisch-türkische Konflikt ist, wie sich jetzt herausstellt, ganz ungeheürlich aufgebläht worden, wofür die Verantwortlichkeit den Gesandten der Union in Konstantinopel trifft, der mit seiner ersten falschen Depesche die ganze Welt alarmiert hat. Wie der amerikanische Gesandte Leifson jetzt aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen der Konsuln in Charpuz und Beirut die dortige Lage weniger ernst gestaltet. Der Gesandte hat die Weisung erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für jede gegen amerikanische Staatsangehörige bezogene Ausbreitung als verantwortlich angesehen würde. Die Amerikaner haben sich demnach auf diese Weise aus der Affäre gezogen. Die Pforte erklärte ihrerseits, der amerikanische Konsul in Beirut sei weder ermordet noch Gegenstand eines Anschlages gewesen. Als der Konsul am 23. August abends im Wagen zurückkehrte, habe ein Teilnehmer an einer Hochzeitfeier in der Nähe des Konsulats, dem Landegebrauch gemäß, einen Schuß in die Luft abgegeben. Der Konsul glaube, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab den Anlaß zu den falschen Gerüchten. — Was soll nun das amerikanische Gesandten vor Beirut? — Wie ein „Wolffsches Telegramm“ aus Genua vom Montag meldet, sind die amerikanischen Kreuzer „Brooklyn“ und „San Francisco“ am Sonntag Abend tatsächlich nach Beirut in See gegangen.

Die Nachrichten aus Mazedonien, die seit Sonnabend eingegangen sind, lassen neben dem gewaltsamen Vorgehen der Leiter des Aufstandes mit Pulver und Dynamit auch eine ziemlich schlaue diplomatische Taktik der Sarafow und Genossen insoweit erkennen, als es ihnen tatsächlich gelungen ist, die Serben in die antitürkische Bewegung hineinzuziehen. In einer zahlreichen besuchten Versammlung zu Belgrad kamen am Sonntag die Sympathien der Serben mit den bulgarischen Luftkämpfern unerschütterlich zutage. Die Behörden bauten Mut und Mühe genug, um gegen die türkische Gesandtschaft geplante Tätlichkeiten zu verhindern. In das lichterloh brennende mazedonische Feuer ist demnach ein neues Schicht geworfen und die überaus kritische Lage auf der Balkanhalbinsel noch mehr verschärft worden.

Bei den Mächten haben die Untaten der Insurgenten, insbesondere das Attentat gegen den Eisenbahnzug bei Kuleli-Burgas, das harmlosen Reisenden Leben und Gesundheit kostete, das Gegenstück von dem bekräftigt, was die Bandenführer vielleicht erwartet haben. Wenn ein Wiener Korrespondent der „Post“ recht berichtet ist, soll der feste Entschluß in maßgebenden Kreisen, auch in denen von Petersburg, gefaßt worden sein, in entsprechender Weise vorzugehen, daß der Großbulgarismus die Ruhe Europas in absehbarer Zeit nicht mehr stören könne. Der Mittel, die dem Zwecke dienen könnten, gibt es viele, selbst wenn die militärische Intervention ganz ausgeschlossen sein sollte, was dem Wunsch aller Mächte entspricht. Das gegenwärtige Bulgarien muß alle Hoffnungen, seine nationalen Aspirationen zu fördern, für lange Zeit hinaus entsagen, während das bulgarische Mazedonien sich genötigt sehen werde, die tiefen Wunden in Ruhe zu heilen und Zeit genug haben werde, das selbstherrliche Schicksal zu bereuen. — Was die Mächte allerdings beginnen wollen, um ohne Intervention mit bewaffneter Hand fertig zu



teilung der bulgarischen Truppen die Grenzgebiete insgeheim durch 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter verstärkt worden seien. — In Folge der strengen Maßregeln des Divisionsgeneral Schemsi Pascha und des Gouverneurs hat die Disziplinlosigkeit bei den albanesischen Rebellen aufgehört. Anstelle des aus Monastir abberufenen Dmer Nuschi Pascha wurde, wie jetzt bestätigt wird, Kasir Pascha zum Kommandanten der Truppen zur Unterdrückung des Bandenunwesens in Vilajet Monastir ernannt.

Zu der Meldung von einem Attentat auf das österreichische Konsulat in Uesküb erklärt offiziös das österreichische Ministerium des Auswärtigen, es handle sich nur um einen belanglosen Vorfall. Ein in Uesküb stationiert gewesenes türkisches Landwehrbataillon wurde beurlaubt, worauf die Soldaten Freudenfeste abgaben, was einer allgemein üblichen Gepflogenheit entspricht. Darauf sei der Vorfall, der sich gar nicht in der Nähe des Konsulats abspielte, zurückzuführen; eine Untersuchung sei aber trotzdem eingeleitet worden. — Sollten nicht doch, wie aus der Einleitung einer Untersuchung hervorgeht, einige „Freudenfeste“ sich in die Fenster des österreichischen Konsulats verirt haben?

Nach Privatberichten soll es sich übrigens doch bestätigen, daß das Kloster Piskinok Sveti Prochor in Altserbien gänzlich vernichtet ist und alle Invasen von Pascha-Bogus niedergemacht wurden. Die Ursache hot das von bulgarischen Komitee-Mitgliedern verbreitete Gerücht, im Kloster seien Führer einer serbischen revolutionären Bande versteckt.

In Griechenland läßt man aus Loyalität gegen die Türkei und weil die mazedonischen Griechen besonders von den bulgarischen Komitarschis zu leiden haben, eine strenge Aufsicht über die Bandenuntriebe. In Athen sind am Sonntag nach einem Wolffschen Telegramm fünf Bulgaren verhaftet worden, welche zwei Päckchen Dynamit nach Debe Agdash schiften wollten.

Kürst Ferdinand weiß nunmehr wieder bei seinen getreuen Bulgaren. Am Sonntag passierte er auf der Reise nach seinem Konal die ungarische Hauptstadt. Der Pariser bulgarische Gesandte erklärt im „Echo de Paris“ alle in Wien verbreiteten Gerüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgehackt; wenn die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedonien Schwierigkeiten habe, so werde er diese doch

wird noch  
men fein  
über aus  
inbische  
en. Sie  
erwundete.  
Alina und  
erkunft ge  
Bahnen  
, daß der  
sicht, eine  
nden sei.  
erlitten.  
utend ver  
Meldungen  
nastir hat  
ürken und  
Monastir  
die irrega  
matbörfer  
Komitees  
örfer in  
gerhört.  
wupfächlich  
ertrauliche  
nächstigen Ver  
zu lösen wissen, ohne Konflikt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien. Am Sonntag abend ist Fürst Ferdinand in Konstanta eingetroffen und vom rumänischen Ministerpräsidenten Sturza begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Fürst auf der Nacht „Nabescha“ die Fahrt nach Warna fort.

### Politische Übersicht.

Zu den belgisch-preussischen Verhandlungen wegen Neutral-Moresnet tritt, wie die „Wolff. Ztg.“ berichtet, der Nachener „Volkfreund“ der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ bezüglich des Spielklubs in Altenberg sowie der Regelung der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet entgegen. Das Blatt sagt, der Spielklub könne nicht geschlossen werden, da die für Moresnet geltenden Pflichten Bestimmungen das nichtöffentliche Spiel gestatten. Die „Berl. Korresp.“ lege die Betonung darauf, daß Belgien nicht ganz das neutrale Gebiet erhalte. Tatsächlich verlangt Preußen als Kompensation außer einer nach Millionen zählenden Geldsumme die Abtretung eines Teils des bei Cupen gelegenen Herzogentums. Die Verhandlungen zwischen Belgien und Preußen seien im vollen Gange und nun durch die Errichtung der Spielbank noch mehr beschleunigt worden, sie dürften mit der Jahreswende an ihren Abschluß gelangt sein.

Rußland. Ein Personenwechsel im russischen Finanzministerium, verbunden mit einer Beförderung des bisherigen Finanzministers Witte, wird aus Petersburg gemeldet. Zugleich ist diese Nachricht von erheblicher Bedeutung für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. „Wolffs Bureau“ meldet aus der russischen Hauptstadt unterm Datum des 30. Aug.: Durch ein kaiserliches Reskript von gestern wird der Finanzminister Witte zum Präsidenten des Ministerkomitees ernannt und ihm gleichzeitig zu unverzüglichen und erfolgreichen Beendigung der russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen und um seine nahe Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels und der Industrie Russlands ausserordentlich zu benutzen, die weitere Führung der in Finanzministerium stattfindenden Verhandlungen mit Deutschland übertragen. Der „Regierungsbote“ gibt die Ernennung des Vertriebers der Staatsbank, Geheimrats Plecke, zum Verweser des Finanzministeriums bekannt. — Witte ist ziemlich zehn Jahre lang Leiter des russischen Finanzministeriums gewesen. Er wurde am 29. Juli 1849 zu Ißik als Sohn deutscher Eltern geboren, zählt also zur Zeit 55 Lebensjahre. Nachdem er in Dössa studiert, einfallte er in Eisenbahndienst eine hervorragende Tätigkeit in den verschiedenen amtlichen Stellungen, die derartig Anerkennung fand, daß er im Februar 1892 Eisenbahnminister wurde. Schon im September des folgenden Jahres wurde ihm das Finanzministerium übertragen, er leitete die früheren Handelsvertragsverhandlungen und verstand es höher, als die Riesenanteile des geldbedürftigen Zarenreichs geschickt auf den abendländischen Märkten zu plazieren. — An den Rücktritt Wittes vom Posten des Finanzministers knüpft sich auch gleich der politische Klatsch. Nach einem Petersburger Telegramm des „Vof.-Anz.“ will man in dortigen politischen Kreisen wissen, daß Witte dem Kaiser in letzter Zeit nicht mehr sympatisch gewesen sei. Auch sollen viele Klagen über ihn eingelaufen sein. Großfürst Alexander Michailowitsch, der Schwager des Zaren, Gemahl der Großfürstin Xenia, der Witte auch sehr wenig günstig gesinnt sein soll, schlug einen höheren Finanzbeamten namens Kuchlow als Kandidaten für den Finanzministerposten vor. Demgegenüber steht die Tatsache, daß der Zar Witte ausdrücklich mit der Leitung der Vertragsverhandlungen betraut hat. Einem in Ungnade gefallenen Mann pflegt man nicht derartige wichtige Aufgaben